

<b>Gastland: Schweden</b>
<b>Name der Gasthochschule: Stockholm Universty</b>
<b>Name des Kieler Programmbeauftragten:</b> Prof. Dr. H. Raff): Institut für Volkswirtschaftslehre):
<b>Dauer des Studienaufenthaltes :</b> 21.08.2011 –15.01.2012
<b>Vorbereitung:</b> Die Vorbereitung verlief für mich vollkommen unproblematisch. Ich bekam reichliche Informationen vom International Center in Kiel als auch in Stockholm, worin der nächste Schritt erklärt wird. Zunächst einmal ging es um die Wahl der Kurse, dabei sollte man sich genau überlegen wie viele Punkte in welchem Modul fehlen um anschließend vorab zu klären ob man diese auch bekommt. Denn, oft ist es so, dass man für einen Kurs in Stockholm 7,5 ECTS angerechnet bekommt, hier dafür aber nur vier. Daher sollte man frühzeitig die Professoren anschreiben und nachfragen. Dabei ist es notwendig auch ein paar Informationen wie Syllabus und Stundenplan des Kurses mitzuschicken, sei es auch vom letzten Jahr. Um mich auf die Sprache ein wenig vorzubereiten, habe ich den Langenscheidt B1 Sprachlehrgang durchgearbeitet. Zwar konnte ich mich anschließend auf Schwedisch ein wenig verständigen, jedoch hat sich das später in Schweden als nicht notwendig erwiesen da ohnehin fast alle sehr gutes Englisch sprechen. Leider bekam auch ich keinen Platz im Wohnheim, weswegen es zur meiner Vorbereitung auch die Suche nach einer Unterkunft gehörte. Es war sehr schwierig eine zu finden, alleine aus dem Grund, weil ich es aus Deutschland gesucht habe. Da ich aber Familienangehörige in Schweden habe, konnte ich schnell über persönliche Kontakte eine Unterkunft finden. Deswegen rate ich euch, falls ihr vor habt von Deutschland aus eine Unterkunft zu finden: Vergesst es. Besser man fährt bis zu zwei Wochen vor dem Semester Anfang hin und sucht gleich Vorort. Zusammengefasst, stellten die Wahl der Kurse und die Wohnungsuche die größten Hürden in meiner Vorbereitung dar. Zusätzlich sollte ihr euch eine VISA oder MASTERCARD anschaffen, den oft wird Bargeld in Schweden nicht akzeptiert. Beispielsweise ermöglicht die VISA von der Comdirekt kostenloses Bargeldabheben und Bezahlen EU weit. In Schweden kann es im Winter bis zu -20°C werden. Zur Vorbereitung gehörte somit auch der Einkauf von „richtiger“ Winterkleidung.

**Anreise:**

Die Anreise erfolgte bei mir per Flugzeug, mit Germanwings bis nach Stockholm Arlanda. Von da aus gibt es einen Zug, welcher mich direkt nach Stockholm brachte. Als erstes habe ich mir dann eine dreimonatige U-Bahn Karte bei einem SL-Shop gekauft. Diese sind überall am Hauptbahnhof zu finden und bieten auch jegliche Informationen zum Nahverkehrsnetz. Der Hauptbahnhof ist ziemlich groß, deshalb kann man sich darin auch gerne verlaufen. Daher ist es ratsam keine Scheu zu haben jemanden zu fragen. Übrigens sollte man sehr gut auf sein Gepäck achten, gerade im Sommer sind sehr viele Kriminelle auf den Bahnhöfen und Flughäfen auf Kofferjagd, auch in Schweden. Das Problem mit dem Flugzeug ist es, dass man nicht besonders viel Gepäck mitnehmen kann, die erlaubten 20kg haben jedoch vollkommen für mich ausgereicht. Angekommen am Hauptbahnhof, habe ich den nächsten Zug genommen der mich nach Saltjöbaden brachte. Dort befand sich meine Unterkunft, welche ich vor der Abreise organisiert habe.

**Ankunft/1. Anlaufstellen:**

Meine erste Anlaufstelle war meine Gastfamilie in Saltjöbaden, von ihnen wurde ich mit allen Notwendigen Informationen versorgt. Das war sehr schön, ich fühlte mich gleich willkommen. Nachdem ich mir eine Handy Karte vom Anbieter Comvig Amigos besorgte, machte ich mich auf Weg in die Uni. Die Fachschaft „Studentunion“ bietet jede Menge Info-Veranstaltungen, welche etwa eine Woche vor Vorlesungsbeginn anfangen. Dort hat man auch gleich die Möglichkeit weitere internationale Studenten kennen zu lernen. Man bekommt von Ihnen auch eine Handy Karte und Unterstützung zur Wohnungssuche falls man bis dato keine gefunden hat. Auch während des Studiums lassen die Veranstaltungen nicht nach, ebenfalls kann man auch während der Sprechstunden zu ihnen kommen. Die sind sehr hilfsbereit und haben auch Erfahrung mit den alltäglichen Problemen eines Erasmus Studenten.

**Betreuung und Aufnahme:** Die Betreuung empfand ich persönlich als sehr intensiv. Alle Punkte bis auf die Wohnungssuche worden durch diese abgedeckt. Man bekommt über Emails die Infos zu den Info Veranstaltungen, zusätzlich gibt es immer die Möglichkeit persönlich mit jemanden zu sprechen. Es gibt sowohl Veranstaltungen für internationale Studenten einer Fakultät als auch für alle internationale Studenten insgesamt.

**Unterbringung:**

Ich hatte das große Glück und konnte vor meiner Abreise eine Unterbringung über Bekannte organisieren. Ich habe jedoch ebenfalls selbstständig gesucht über all die Links die man zugeschickt bekommt falls man keinen Platz im Wohnheim bekommt. Die Suche erwies sich schnell als hoffnungslos und nicht erfolgreich. Grund dafür war meistens der fehlende persönliche Kontakt. Man muss einfach vor Ort sein um einen Mietvertrag abzuschließen und dazu muss man auch sehr schnell sein. Meine Unterkunft bestand aus einem sehr großen Zimmer in einem Ein-Familien Haus. Das Zimmer war sehr schön eingerichtet. Die Gastfamilie hat mich sehr herzlich aufgenommen, es war sehr schön dort zu wohnen. Leider jedoch, lag das Haus etwa 50 U-Bahn Minuten von der Uni entfernt, für viele Stockholmer oder allgemein Leute aus einer Großstadt sind so lange Fahrtzeiten normal, für mich jedoch war es jedoch erst mal eine große Umstellung. Was auch praktisch war, dass ich mit der Familie und ihren Freunden ein wenig schwedisch sprechen konnte und es somit üben konnte.

**Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.):**

Ich habe folgende Kurse besucht: Intermediate Macroeconomics, Intermediate Microeconomics, Intermediate Development Economics und International Economics. Die Kurse Intermediate Macroeconomics und Microeconomics überschneiden sich fast 1:1 mit den Einführungskursen in Makro und Mikro hier in Kiel. Daher kann man diese nicht anerkennen lassen falls man die hier schon bestanden hat. Leider wusste ich es nicht vorher, ich hoffte nämlich durch die beiden Kurse meinen Stoff ein wenig vertiefen zu können. Was mir jedoch nicht gelungen ist. Der Kurs Intermediate Development Economics war sehr interessant. Der Stoff insgesamt ist etwas einfacher als das was man hier gewohnt ist. Nicht nur die Komplexität ist geringer, sondern auch die Gesamtmenge an Stoff. Üblich war es in Stockholm zusätzlich zur der Klausur auch kleinere Assignments oder Essays einzureichen welche auch zum Teil in die Endnote des Kurses eingehen. Für das Fach Intermediate Development Economics müssten wir z.B zu jeder Stunde uns auch an einer Diskussion beteiligen, auf die man sich anhand einer Literaturliste vorbereiten musste. Zudem gab es die Möglichkeit eine Präsentation anzufertigen über ein fachspezifisches Thema unserer Wahl, dessen Beurteilung auch in die Endnote einging. Für die restlichen Kurse könnte man die Übungsaufgaben vor der Übung einreichen, diese wurden dann korrigiert und bewertet. Dabei könnte man meistens insgesamt bis zu 20 von 100 Punkten für die Klausur sammeln. Das heißt, dass man im besten Fall mit bereits 20 erfüllten Punkten in die Klausur gehen kann. Das hat mir besonders gut gefallen, denn somit könnte man viel entspannter in die Klausur gehen. Ebenfalls war es bei allen Klausuren so, dass man über fünf Zeitstunden zur Verfügung hatte obwohl man diese auch in zwei Stunden hätte lösen können. Das fand ich ebenfalls sehr gut, was ich auch ein wenig hier in Kiel vermisste. Die Vorlesungen die ich besucht habe wurden durchgängig auf Englisch gehalten, dementsprechend wurde auch die Klausur auf Englisch geschrieben. Die Vorlesungen fanden meistens mit über 100 Studenten statt, was sich aber nicht unbedingt bemerkbar machte, da die Studenten sich meistens ruhig verhalten haben. Dazu gibt es alle 45 Minuten eine 15 minutige Pause, was förderlich für die Konzentration ist. In der Zeit bestand die Möglichkeit den Dozenten Fragen zu stellen. Insgesamt hat mir das Studieren dort sehr gut gefallen. Das Studienangebot empfand ich als sehr umfangreich, jedoch kann es zu vielen Überschneidungen kommen wenn man denn im 5. Semester ins Ausland gehen möchte und man einigermaßen im Zeitplan ist, dadurch beschränkt sich die Auswahl nur noch auf einige Kurse.

**Sprachkurse:** Gleich am Anfang gibt es die Möglichkeit an zwei Sprachkurse teilzunehmen, einen Anfängerkurs und einen Fortgeschrittenenkurs. Wenn man den Sprachkurs von Langenscheidt B1 selbständig absolviert hat, dann kann man sich gleich für den Fortgeschrittenenkurs anmelden, jedoch auch die Klausur für den Anfängerkurs schreiben um die Punkte zu erhalten. Schwedisch ist nicht besonders schwer, also die Vokabel. Die Grammatik jedoch hat es in sich und braucht viel Übung und Zeit.

**Freizeit:** Die Freizeitangebote sind groß. Von der Studentunion werden laufend soziale Events organisiert. Dazu zählen sowohl Studenten Partys als auch Trips ins Umland, alle Infos dazu bekommt man über den wöchentlichen Newsletter. Anfangs habe ich häufig daran teilgenommen um Leute kennen zu lernen. Nach dem die ersten Wochen vergangen sind und sich zum größten Teil Gruppen gebildet haben, habe ich mit einigen Freunden eigene Trips organisiert. Man kommt von Stockholm aus, sehr günstig nach Tallinn, Riga, St. Petersburg und Oslo. Ein Besuch sind alle Städte wert. Um eine schöne Zeit zu haben muss man aber nicht unbedingt verreisen. Stockholm hat unheimlich viele schöne Ecken die man erst mit der Zeit kennen lernt. Besonders wenn alles weiß bedeckt ist wird es in Stockholm sehr schön. Zudem kommt, dass Stockholm sehr abwechslungsreich ist, da die einzelnen Inseln und Stadtviertel ihren eigenen Charakter und Stil besitzen.

Die Uni bietet ähnlich wie die Uni Kiel viele Sportmöglichkeiten in Sportgruppen. Dazu gibt es auch auf dem Campus eine große Halle, ähnlich wie das Sportzentrum in Kiel, mit einem Fitnessstudio und Sportplätze. Ich selbst habe diese Anlagen nie genutzt, denn zum Sport bin ich nur in den Wald laufen gegangen, Saltjöbaden eignet sich bestens dazu.

**Kosten:** Die Kosten in Schweden und besonders in Stockholm habe ich als sehr hoch empfunden. Das fängt mit der Miete an, die 440 Euro betrug. Für ein Zimmer in einem Ein-Familien Haus auf dem Land, ist es meiner Meinung nach ziemlich viel. Die Zimmer in den Wohnheimen kosten aber auch zwischen 300 und 440 Euro. Das Proviant ist auch ca. 20% teurer, wenn man denn selbst Einkaufen geht. Das Essen in einer Gastwirtschaft ist meistens doppelt so teuer als man es in Deutschland gewöhnt ist. Eine große Mensa wie es in Kiel gibt, findet man auf dem Campus in Stockholm nicht, statt dessen aber viele kleinere. Dort kann man für ca. 7 Euro speisen, was ich auch als unheimlich viel empfinde. Zwar ist das Essen immer sehr lecker gewesen und ausgewogen, aber der Preis ist immer noch zu hoch. Trotz des hohen Preisniveaus kann aber nicht behaupten, dass mir etwas gefehlt hat an irgendeinem Zeitpunkt, man passt ja seine Konsumgewohnheiten an. Die Karte für die U-Bahn kostete im Monat 50 Euro, wenn man eine dreimonatige Karte gekauft hat. Beim Alkohol sah es nicht anders aus, diesen kann man nämlich nur in speziellen Läden kaufen, in „Systembolaget“. Die Preise dort sind mindesten doppelt bis viermal so hoch als Deutschland. Meine Ausgaben betragen monatlich um die 1300 Euro, wer also finanzielle Schwierigkeiten in Deutschland hat, sollte ein wenig Geld auf die Seite legen. Immerhin ist der Aufenthalt ja auch nur fünf Monate lang.

**Links/Hilfreiche Informationsquellen:**

**Wohnungssuche:**

<http://www.bostaddirekt.com/> Das ist eine sehr gute Seite mit vielen Wohnungsangeboten und kaum Betrügern, jedoch Kostenpflichtig

[www.akademiskkvart.se/](http://www.akademiskkvart.se/) Ebenfalls eine sehr gute Seite zur Wohnungssuche

Wo auch immer man sucht, sollte man AUF KEINEN FALL das Geld im voraus überweisen, sondern erst nachdem man vor Ort war und einen Mietvertrag abgeschlossen hat.

[www.su.se](http://www.su.se) Seite der Universität

<http://www.ne.su.se/> Seite der VWL Fakultät

Als weitere Informationsquellen kann ich alle anderen Erfahrungsberichte empfehlen, die Ihr auf der Seite von Herrn Prof. Raff findet.

**Fazit:** Der Aufenthalt hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Das war eine Erfahrung fürs Leben, die mich auf jeden Fall positiv geprägt hat und vor allem mich offener und toleranter für fremde Kulturen gemacht hat. Dadurch, dass man zum größten Teil auf sich alleine und seiner Wahrnehmung die meiste Zeit gestellt ist, in einer völlig fremden Umgebung, kam es zu einem großen Zugewinn an Selbstständigkeit und Offenheit. Ich habe viel über die Kulturen und Menschen aus Europa und der restlichen Welt kennen gelernt. Vor allem aber hört die Erasmus Erfahrung nicht auf wenn das Semester in Schweden zu Ende geht, sobald die Semesterferien beginnen sind werde ich die Freunde die ich kennen gelernt habe besuchen und das gleiche werden sie auch tun. Ich hoffe, dass ich ihr auch mit einem guten Gefühl wieder nach Hause kommt, viel Spaß haben werdet und viele Freunde macht.